



Dachverband

Ausgabe
Nr. 3 digital
Juni 2007

KOMMUNALES management "digital"

Fachzeitschrift des Fachverbandes der leitenden Gemeindebediensteten Österreichs

inhalt

2-3 Dachverband

Vorwort des Bundesobmannes

3-7 Dachverband

9. Bundesfachtag in Salzburg

8-9 LV Salzburg

*Aus dem Bezirk Flachgau
6. FLGÖ Landestag*

10 Finanzoptimierung

10-12 LV Steiermark

*Landestag, Ideenwerkstatt,
regionale Zusammenarbeit*

13 LV Kärnten

Verwaltungszusammenarbeit

14-15 LV Kärnten

Bedienstetenschutz

15-16 LV Vorarlberg

vis!on rheintal

17-18 LV Oberösterreich

Trauungstermin im Internet

18-19 LV Niederösterreich

Finanzamt - Grundsteuer

19-20 LV Burgenland

21 FH Studiengang

10. Jahresfeier

Einladung zum 9. Bundesfachtag am 18. Oktober 2007 in Salzburg

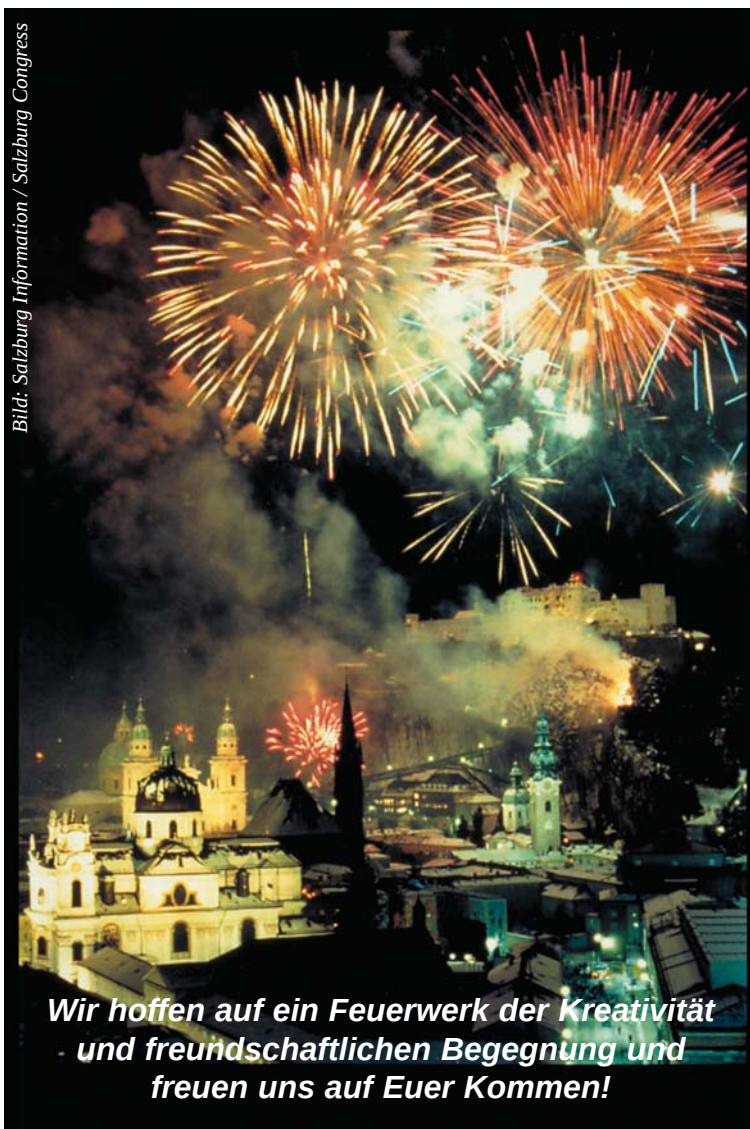


Bild: Salzburg Information / Salzburg Congress

**Wir hoffen auf ein Feuerwerk der Kreativität
und freundschaftlichen Begegnung und
freuen uns auf Euer Kommen!**

Diese Ausgabe wird unterstützt durch: www.salzburger-seenland.at

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

FLGÖ - Fachverband für leitende
Gemeindebedienstete Österreichs,
Dachverband,
9800 Spittal a.d.Drau

homepage:
www.flgoe-dachverband.org

Für den Inhalt verantwortlich:

Herbert Maislinger,
Bundesobmann des FLGÖ

Zweck der Herausgabe:

Fachinformation für leitende
Gemeindebedienstete Österreichs

Erscheinungsrhythmus:

vierteljährlich
in digitaler Form

Layout/Satz:

Michaela Fuchsberger
Goldensteinstraße 10a, 5061 Elsbethen

Kontaktadresse des Bundesobmannes

Herbert Maislinger
Stiftsgasse 1,
5201 Seekirchen am Wallersee

Tel.: 06212/2308/11
Fax.: 06212/2308-17

E-Mail:
herbert.maislinger@seekirchen.at



Vorwort des Bundesobmannes

9. FLGÖ Bundesfachtag am 18. Oktober 2007 in Salzburg

Die zukunftsfähige Verwaltung steht im Mittelpunkt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Am 18. Oktober 2007 findet der 9. Bundesfachtag des FLGÖ - erstmals in komprimierter Form an einem Tag - in Salzburg statt. Der Bundesvorstand hat damit den vielen Wünschen Rechnung getragen. Die Salzburger Organisatoren ließen es sich aber nicht nehmen ein Vorabendprogramm in der Stadt Salzburg anzubieten. So können jene, die am Vortag anreisen mit den Mitgliedern des Bundesvorstandes und den Salzburger Kolleginnen und Kollegen einen schönen Abend in der Mozartstadt verbringen (siehe Programm).

Schon in den letzten Ausgaben des "Kommunal digital" thematisierte ich neue Konzepte und Ansätze eines zukunftsfähigen und erfolgversprechenden Gemeindemanagements.

Es steht wohl außer Streit, dass die öffentlichen Aufgaben nur "gemeinsam" erfolgreich und effektiv erfüllt werden können. Es stellen sich natürlich auch Fragen:

Was heißt gemeinsam?

Sind wir nicht schon gut genug?

Was können wir verbessern?

Unbestritten ist, dass die gesellschaftlichen Veränderungen und Entwicklungen neue "Antworten" auf die immer komplexer werdenden Aufgaben und Anforderungen brauchen.

Diese stellen sich an die Gemeindeverwaltung und besonders an die Bürgermeister und Amtsleiter. Es liegt daher nahe, das Gemeindemanagement und insbesondere das Verhältnis Politik - Verwaltung und Bürgermeister - Amtsleiter genauer

anzusehen und die Managementkonzepte gemeindegerecht weiter zu entwickeln. Public Governance könnte ein dahin geeignetes Konzept sein.

Der Bundesvorstand des FLGÖ war sich einig, dass in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Gemeindebund und anderen Partnern (Bundeskanzleramt, KDZ) ein Projekt gestartet wird, dass die Entwicklung eines zeitgemäßen und zukunftsorientierten Gemeindemanagement zum Ziel hat.

Das Projekt startet am 18.10.2007 mit dem 9. Bundesfachtag in Salzburg mit folgenden Themen:

"Gemeinsam erfolgreicher steuern" - aber wie?

Ganzheitliches und kooperatives
Gemeindemanagement

Public Governance - neue Qualität
der Zusammenarbeit von Politik,
Verwaltung und Zivilgesellschaft
Rollenklarheit/Rollenverständnis
Bürgermeister - Amtsleiter

Für diesen Bundesfachtag konnten wir folgende hervorragende Referenten gewinnen:

Univ.- Prof. Dr. Bernd-Christian Funk setzt sich mit der rechtlichen Situation der Bürgermeister und Amtsleiter auseinander,

Frau MR. Dr. Elisabeth Dearing wird uns in das Konzept des Public Governance einführen und

Dr. Ulrike Wölfl-Schöfflinger wird uns "neue Kompetenzen" als Voraussetzung für ein erfolgreiches Führen bewusst machen.

Prior Pater Dr. Johannes Pausch vermittelt die Wichtigkeit von Ethik im Gemeindemanagement.

Genauere Informationen über Programm und Referenten finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Ich selbst bin auf Grund meiner langjährigen Erfahrungen und nach Auseinandersetzung mit "zeitgeistigen" Entwicklungen überzeugt, dass mit einer ganzheitlichen Sichtweise, ein erfülltes, sinnvolles und erfolgreiches Leben (auch Arbeitsleben) gestaltet werden kann.

Fördern und nutzen wir die Stärken und die Vielfalt aller Akteure in den Gemeinden und wir werden noch erfolgreicher für unsere Gemeinden wirken können.

Nutzen Sie die Chance schon beim Start des Prozesses dabei zu sein und die Ausführungen der Referenten und die Diskussion mit dem Präsidenten des Österreichischen Gemeindebundes, Bürgermeister Helmut Mödlhammer mitzuerleben.

Ich lade Sie/Euch im Namen des Bundesvorstandes und des FLGÖ Salzburg recht herzlich zum 9. Bundesfachtag ein.

Anmeldungen bitte rechtzeitig durchführen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Salzburg.

*Herbert Maislinger
Bundesobmann FLGÖ*

Dank - schon jetzt möchte ich mich beim Salzburger Landesobmann AL Mag. Erwin Fuchsberger, beim Bezirksobmann AL Franz Seiser und dem gesamten Salzburger Team für die Organisation des Bundesfachtages bedanken. Das große Engagement und die Organisationstaleute lassen einen bestens organisierten und interessanten Bundesfachtag erwarten.

Die Referentinnen und Referenten des Bundesfachtages 2007

Univ.-Prof. Mag. Dr. Bernd-Christian Funk

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien (Dr. jur. 1968), Studium der Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftsuniversität Wien (Mag. rer. soc. oec.), Habilitation aus Österreichischem Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Habilitationsschrift "Der verfahrensfreie Verwaltungsakt" 1974.

Assistent am Institut- und Verwaltungsrecht der Universität Wien 1974 - 1978, wissenschaftlicher Referent in der Wirtschaftskammer Österreich 1974 - 1978, o. Univ.-Prof. am Institut für Öffentliches Recht, Politikwissenschaft und Verwaltungslehre der Universität Graz 1978 -1999, o. Univ.-Prof. am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien seit Oktober 1999, Vorstand des Institutes für Universitätsrecht an der Johannes-Kepler-Universität Linz, Vorstand des Institutes für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Wien, Juridicum.

Mitglied des Österreich- Konvents, Vorsitzender des Menschenrechtsbeirates seit 1999.

MR Dr. Elisabeth Dearing

Ist Leiterin der Abteilung III/7 - Verwaltungsreform, Personalentwicklung und Controlling des Bundeskanzleramtes, Leitung des VerwaltungsInnovationsProgrammes für die Bundesverwaltung, Organisationsentwicklung, Leistungsindikatoren und Leistungsvergleiche sowie Verwaltungswettbewerbe (z.B. Speyerer Preis), Mitglied des Bureaus des "OECD-Public Governance Committee".

Dr. Ulrike Wölfl - Schöflinger

Ausbildung zur Psychologin und Systemischen Beraterin, zum NLP Practitioner sowie ganzheitliches Energiemanagement. Mehr als 15 Jahre Erfahrung im Personalmanagement internationaler Unternehmen. Ab 2000 Geschäftsführerin in einer internationalen Unternehmensberatung mit den Kernkompetenzen Coaching, Karrierebegleitung und berufliche Neuorientierung. Seit 2004 Gründerin und Inhaberin der Unternehmensberatung Living Change, Human Potential Consulting; Begleitung von

Menschen in strategischen Veränderungen, Begleitung ganzheitlicher (Unternehmens-)Führung, Coaching von Beruf und Berufung.

Prior Pater Dr. Johannes Pausch, OSB

Psychotherapeut und Superior des Europaklosters Gut Aich. Psychotherapeutischer Leiter des Hildegardenzentrums, Meditationslehrer und Ausbilder für geistliche Begleitung, Kellermeister der klostereigenen Likörbrennerei, Autor mehrerer Werke, u.a. "himmlisch leben"

Mitbegründer des Europaklosters Gut Aich in St.Gilgen am Wolfgangsee - ein viel beachtetes Zentrum für eine ganzheitliche Sicht von Seele, Geist und Körper. Die Europabenediktiner haben sich eine Satzung gegeben, nach der sie gemeinsam das "wahre Leben" suchen wollen. Sie möchten selbst durch ihr gemeinsames Leben ein Zeichen für ein Europa sein, indem die Vielfalt von Menschen und Völkern nicht Hindernis sondern Chance für ein erfülltes Leben ist.

Vorabendprogramm und Anfahrtsbeschreibung:

**Mittwoch,
17. Oktober 2007**

Grubinger Quartett



Kurzbeschreibung:

Das exzellente Ensemble mit Thomas Grubinger, Daniel Schröckenfuchs, Tanja Oberneder und Hans Baltin wurde 2005 gegründet und eroberte bereits in kürzester Zeit eine Spitzenstellung in der Musikszene.

Die breite Stillrichtung des Quartettes zieht sich von traditionellen Jazz-Standarts bis hin zu Pop, und Funk Music.

Die Zusammenarbeit mit dem Arabella Hotel Jagdhof Fuschl, wo das Ensemble jeden Monat ein Konzert hat, machte in kurzer Zeit das Quartett sehr populär. Im Jänner 2007 erscheint die neue CD "Down by the lakeside", wo insgesamt 10 Titeln zu hören sein werden.

Kontakt:

Thomas Grubinger,
Ischlerbahnstr. 18/1,
5303 Thalgau
Tel: 0043/664/280 71 79
Fax: 0043/6235 50 219;
mail: ms.thalgau@salzburg.at



18.00 Uhr

Besichtigung des Sattler-Panoramas
Treffpunkt Residenzbrunnen

20.00 Uhr

Stern-Bräu - Jazzabend mit dem Grubinger Quartett
Abendessen (wir gehen gemeinsam vom Sattler-Panorama zum Stern-Bräu im Bereich der Getreidegasse)

salzburger museum
carolino augusteum

Sattlers Salzburg-Panorama 1829



Das 1829 fertiggestellte Rundgemälde von Johann Michael Sattler (1786-1847) zeigt die Stadt Salzburg und ihr Umland. Mitgearbeitet haben die Maler Friedrich Loos (Landschaft) und Johann Joseph Schindler (figurale Staffage). Das Großgemälde hatte Sohn Hubert Sattler 1870 der Stadt Salzburg geschenkt. Es zählt heute zu den wertvollsten Objekten der Sammlungen des Salzburger Museums Carolino Augusteum und ist das einzige erhalten gebliebene historische Stadtpanorama (Öl auf Leinwand) weltweit. Viele andere historische oder in jüngster Zeit gemalte Panoramen stellen kriegerische Ereignisse oder biblische Szenen dar.

Das Salzburger Panorama-Gemälde hat im Herzen der Altstadt einen neuen Standort erhalten. Am 27. Mai 2003 um 10 Uhr wurde 26 Meter lange und knapp fünf Meter hohe Gemälde in das neu errichtete Gebäude an Stelle der ehemaligen Schalterhalle des Postamtes 5010 eingebracht. Um die dringend notwendige Restaurierung zu finanzieren, wurde gemeinsam mit den Salzburger Nachrichten und dem ORF-Salzburg die Aktion "Rettet das Sattler-Panorama" ins Leben gerufen. Dank großzügiger Spenden konnte die Restaurierung abgeschlossen und das Panorama-Museum am 26. Oktober 2005 eröffnet werden.

Weitere Themen:

- Geschichte des Panoramas
- Neubau des Panorama Museums

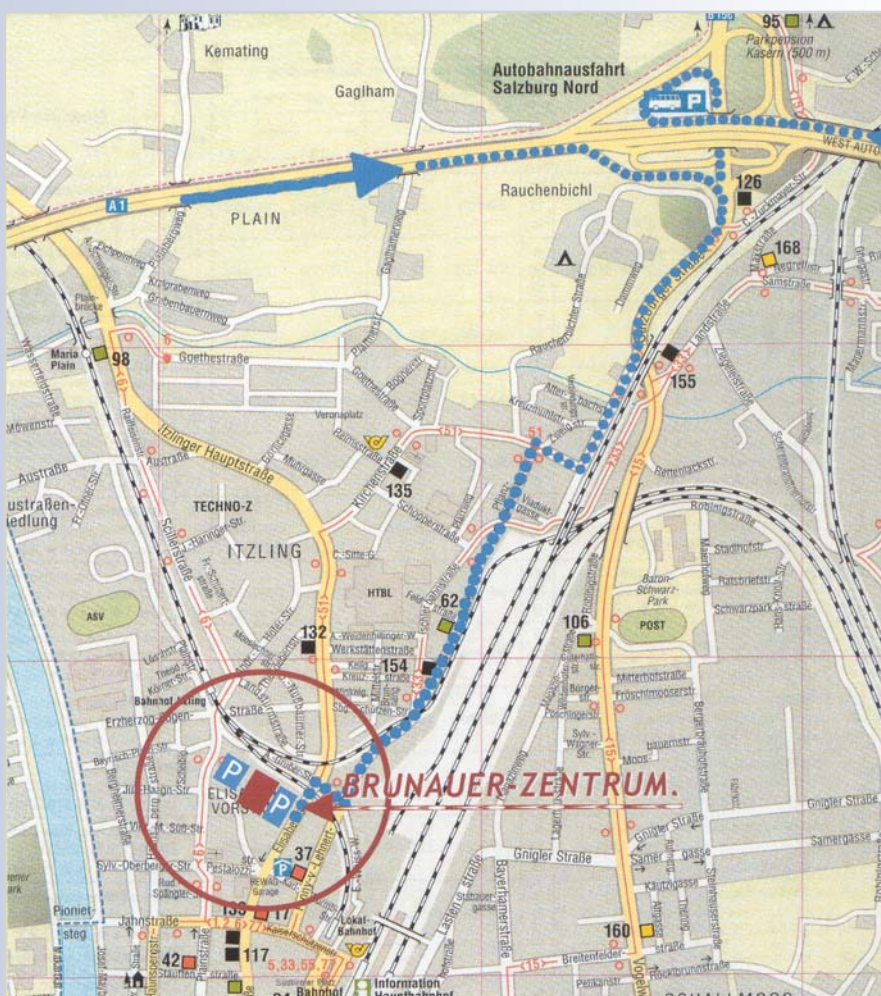


Ausschnitt mit der Altstadt im Vordergrund, über der Salzach das Mirabellviertel mit Kapuzinerberg und Blick nach Norden.



Ausschnitt mit Blick nach Süden über Nonntal und Leopoldskron zum Untersberg.

Die Maße des Panoramas:
Höhe: 4,86 m
Umfang: 25,81 m
Bildfläche: ca. 125 m²



Tagungsprogramm:

Donnerstag,
18. Oktober 2007

08.45 - 09.30 Uhr

09.30 Uhr

09.45 Uhr



10.00 Uhr



10.45 Uhr

11.15 Uhr



12.00 Uhr

13.30 Uhr



14.30 Uhr



15.30 Uhr



16.00 Uhr

9. FLGÖ - Bundesfachtagung - BrunauerZentrum

Gemeinsam erfolgreicher steuern - **aber wie?**

*Rollenverständnis und -klarheit - Bürgermeister & Amtsleiter
Ganzheitliches und kooperatives Gemeindemanagement
Public Governance - neue Qualität der Zusammenarbeit*

Eintreffen

mit Kaffeempfang im Tagungszentrum

Begrüßung

durch den FLGÖ Bundesobmann Stadtmayordirektor Herbert Maislinger

Kabarett: Wer regiert die Gemeinde?

Walter Martetschläger

Die rechtliche Situation der Bürgermeister und Amtsleiter

Univ. Prof. Dr. Bernd-Christian Funk
Universität Wien

Kaffeepause

Public Governance - neue Qualität der Zusammenarbeit und Steuerung für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen

MR. Dr. Elisabeth Dearing
Bundeskanzleramt - Leitung der Abteilung Verwaltungsreform

Mittagessen

Ein neues Führungsverständnis prägt unsere Zeit Ganzheitliche Kompetenz, soziales Lernen und vernetzte Verantwortung sind die Zutaten

Mag. Ulrike Wolfl-Schöflinger
Living Change

Mit Werten erfolgreich sein Ethik im Gemeindemanagement zählt sich aus

Prior Pater Dr. Johannes Pausch
Europakloster Gut Aich - St. Gilgen

Podium - Statements

zum neuen Rollenbild der Bürgermeister & Amtsleiter:

Bgm. Helmut Mödlhammer, Präsident des Österr. Gemeindebundes
AL. Herbert Maislinger, FLGÖ Bundesobmann

Diskussion mit den Vortragenden

Tagungsende
mit kleiner Kaffeestärkung vor der Abreise

Anmeldung

9. Bundesfachtagung des FLGÖ-Dachverbandes
in Salzburg am 18. Oktober 2007
im Seminarhotel Josef Brunauer (Brunauer-Zentrum)

Anmeldeblatt bitte bis spätestens 15. September 2007
an folgende Adresse zurücksenden - Danke!

An den
Landesverband der leitenden
Gemeindebediensteten - Salzburg
c/o Gemeinde Plainfeld
z.H. Fr. Al. Gertrude Grünwald
A-5322 Plainfeld

Tel.-Nr. : 06229/2438-14
Fax.-Nr.: 06229/2438-90
E-Mail: gem.plainfeld@salzburg.at

Achtung!
beschränkte Teilnehmerzahl
max. 250 Tagungsteilnehmer
möglich!

Ich melde meine Teilnahme an der 9. Bundesfachtagung des FLGÖ-Dachverbandes in Salzburg am **18. Oktober 2007** verbindlich an: (Tagungsbeitrag € 60,--)

Familienname:

Vorname: Titel:

Straße/HausNr.: PLZ/Ort:

Tel.-Nr.: Fax.Nr.:

! E-Mail:

Rechnungsanschrift:

(Bitte Zutreffendes ankreuzen:)

☐

Ich nehme auch an der **Abendveranstaltung** am 17. Oktober 2007 teil
(Besichtigung des Sattler-Panoramas mit anschließendem Essen und Abendprogramm im Stern-Bräu)
(Anmerkung: Die Kosten des Abendessens sind vom Tagungsteilnehmer selbst zu tragen)

Den Tagungsbeitrag werde ich nach Erhalt der Rechnung (e-mail Rechnung) entrichten. Ich nehme zur Kenntnis, dass ich erst mit Einzahlung des Tagungsbetrages verbindlich zur Tagung angemeldet bin.

Datum

Unterschrift

Sollten Sie weitere Informationen betreffend die Anmeldung benötigen, steht Ihnen **Frau AL. Gertrude Grünwald** unter der oben angeführten Adresse und Telefonnummer bzw. unser Landesobmann **Mag. Erwin Fuchsberger** (0662/623428/11) gerne zur Verfügung.

*Bitte je Tagungsteilnehmer oder Begleitperson, welche an der Tagung teilnimmt
- eine Anmeldung ausfüllen - Danke!*

Unterbringung bei Übernachtung



**** Seminarhotel Josef Brunauer (Brunauer- Zentrum)

Wir haben für all jene, welche bereits am Vorabend anreisen (so lange der Vorrat reicht) derzeit direkt im Seminarhotel 45 Einzel- (Doppel-) zimmer vorab zu folgenden Konditionen reserviert.

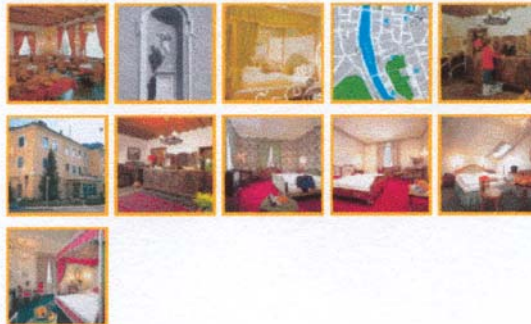
Einzelzimmer inkl. Buffetfrühstück € 58,- p.P. und Nacht
Doppelzimmer inkl. Buffetfrühstück € 49,- p.P. und Nacht

Die Reservierung und Verrechnung erfolgt direkt über das Seminarhotel Josef Brunauer unter der

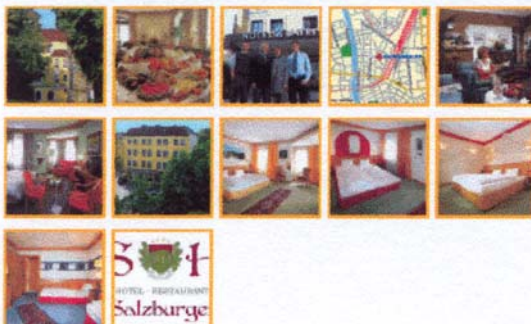
TelNr. 0043 662 454265-21, FaxNr.: 0043 662 454265-13
oder unter der **e-mail Adr.: office@brunauerzentrum.at, [www. brunauerzentrum.at](http://www.brunauerzentrum.at)**

Sofern das vorreservierte Zimmerkontingent erschöpft ist, vermittelt das Seminarhotel Josef Brunauer gerne an direkt in der Umgebung liegende Hotels weiter, wie z.B. Hotel Hohenstauffen bzw. Bayrischer Hof usw.

*** Hohenstauffen



**** Hotel der Salzburger Hof - (ehem. Bayrischer Hof)



Landesverband Salzburg

Bezirk Flachgau - Ein Bezirk auf gutem Kurs

Der Salzburger FLGÖ Bezirk Flachgau boomt! So würde in der heutigen Marketingsprache die Situation in einem Satz kurz beschrieben.

Seit dem Eintritt der "Arbeitsgemeinschaft Flachgauer Amtsleiter" in den FLGÖ im Jahr 2002 hat diese Bezirksorganisation eine sehr positive Entwicklung genommen.

Nach einer soliden Aufbauarbeit durch den heutigen Bundesobmann Stadtsobmann Dir. Herbert Maislinger und Stadtsobmann Dr. Gerhard Schäffer habe ich im Jahr 2003 die Aufgabe übernommen, dem FLGÖ Bezirk Flachgau vorzustehen.

Der grundsätzliche Gedanke und das oberste Ziel waren und sind es noch immer, die Arbeit als Bezirksobmann den Aufgaben des Verbandes unterzuordnen. So sind die Förderung der Aus- und Weiterbildung, die gegenseitige Unterstützung, die Erreichung eines modernen Verwaltungsmanagements und die Mitwirkung bei Gesetzes- und Verordnungsbesprechungsverfahren sowie natürlich die Pflege der Kameradschaft in geselliger Form Ausgangslage für diese Tätigkeit.

Im Bezirk Flachgau ist die Motivation zur Zusammenarbeit sehr hoch. So sind von den 37 Gemeinden bei den meisten Veranstaltungen 90 - 95 % durch deren Amtsleiterinnen und Amtsleiter oder zumindest durch einen leitenden Gemeindebediensteten vertreten.

Wie können diese Teilnehmerzahlen erreicht werden?

Dies ist sicherlich auf das System der "Arbeitssitzungen" zurückzuführen.

Diese Arbeitssitzungen werden jährlich drei- bis viermal abgehalten. Diesen voraus geht eine Themensammlung, welche über das Internet



FLGÖ Flachgau - Bezirkssitzung in der Gemeinde Henndorf

ganz einfach gewartet wird. Fragen und Anregungen werden an den Bezirksobmann per E-Mail gesandt und vor der Arbeitssitzung rechtzeitig an die Mitglieder in Form einer Exzellente zugestellt. Alle Themen werden sodann in der Arbeitssitzung vom Verfasser selbst vorgetragen und durch die Vorinformation ist eine kurze aber meist effektive Diskussion darüber zu erwarten. So muss nicht jeder seine Probleme alleine abarbeiten, sondern es sind somit die Weitergabe und der Austausch von Problemlösungsmöglichkeiten gegeben.

In letzter Zeit sind wir auch dazu übergegangen, externe Fachleute aus den übergeordneten Verwaltungseinheiten und aus der Privatwirtschaft zu verschiedenen Themen in die Arbeitssitzungen einzuladen. Dies hat den Vorteil, dass noch mehr spezielle Informationen weitertransportiert werden können. Das kleine Problem dabei ist, dass man sehr darauf achten muss, dass es zu keinen "Verkaufsveranstaltungen" durch die Fachfirmen kommt.

Als weitere Besonderheit kann an dieser Stelle berichtet werden, dass der FLGÖ Bezirk Flachgau über zwei Arbeitsgemeinschaften verfügt.



Arbeitssitzung der Arbeitsgruppe der Flachgauer Bauamtsleiter

Seit dem Jahr 2004 arbeitet der Bauamtsleiter Albert Auer aus St. Georgen bei Salzburg gemeinsam mit den Bauamtsleiterinnen und Bauamtsleitern des Bezirkes Flachgau in der "Arbeitsgemeinschaft Bauamt" an einer Vereinheitlichung der Bauverfahren im Bezirk. Eine besondere Pflege der Kontakte zu den Verantwortlichen in der Bezirkshauptmannschaft Salzburg Umgebung und im Amt der Salzburger Landesregierung helfen

sehr, diesem Ziel näher zu kommen. Wichtige Informationen können dabei von kompetenter Stelle an die Bauämter in unseren Gemeinden unkompliziert weitergegeben werden. Diese Gruppe trifft sich dreimal im Jahr.



Arbeitsgruppe der Finanzverwaltung bei ihren regelmäßigen Arbeitssitzungen

Die Arbeitsgemeinschaft "Finanzverwaltung" ist unser jüngstes Kind in der FLGÖ Familie und beschäftigt sich intensiv mit den Anliegen und Bedürfnissen der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Finanzverwaltungen. Diese Gruppe wird von Frau Dagmar Wintermayr (Leiterin der Finanzverwaltung St. Gilgen) geleitet und trifft sich mindestens zweimal jährlich.

Beide Arbeitsgemeinschaften arbeiten selbständig und sind durch deren Vorsitzende im Bezirksausschuss des FLGÖ vertreten und diesem berichtspflichtig.

Einmal jährlich halten wir unseren Bezirkstag ab, welcher "etwas Besonderes" sein sollte. Die Lokalität hierfür wird bewusst außerhalb der

Gemeindeämter und der Sitzungszimmer gewählt. Ein kurzer Tätigkeitsbericht des Obmannes, der Leiter der Arbeitsgemeinschaften sowie der Kassenbericht und die Ehrung unserer durch Pensionierung ausgeschiedenen Mitglieder bilden den offiziellen Teil des Bezirkstages. Ein spezieller Vortragender zu einem besonderen Thema und ein "kleines Geschenk" in Form einer außergewöhnlichen Besichtigung oder eines kulturellen Beitrages sowie ein gemütlicher gesellschaftlicher Teil geben diesem Treffen meist eine besondere Note.

Auch unsere beiden Studienreisen (Brüssel 2005 und Berlin 2007) sowie die vom Bezirk organisierte Teilnahme an den Bundestagen des FLGÖ tragen zum Zusammenhalt im Bezirk wesentlich bei. An dieser Stelle sei angemerkt, dass es sich hierbei nicht um Ausflüge sondern um wirkliche Studienreisen mit einem sehr strengen und vielfältigen Programm handelt, welche zur Förderung der Aus- und Weiterbildung unserer Mitglieder dienen. Die Studienreise nach Berlin wurde mit den Kollegen aus Bayern - Kreis Traunstein und die Fahrt zum Landestag 2006 nach Vorarlberg wurde mit den Kollegen aus Oberösterreich - Bezirk Braunau am Inn absolviert. Diese Kontakte über die Bezirksgrenzen hinaus sind keine unnötige Verpflichtung gegenüber Dritten sondern entpuppen sich als

wichtige und sinnvolle Bereicherungen für all jene, die den Blick über den Tellerrand hinaus wagen.

Dies hört sich alles nach sehr viel Arbeit und Engagement an, wird sich nun der eine oder andere Leser dieser Zeilen denken. Ja, es ist mit Arbeit verbunden und verlangt einiges Engagement. Aber es muss ja nicht alles einer alleine erledigen. Meine Kolleginnen und Kollegen im Bezirksausschuss und in den Arbeitsgemeinschaften nehmen einen Großteil der administrativen Arbeit gerne auf sich und geben mir so den Weg zum kreativen Arbeiten frei, sodass unsere Tätigkeit im FLGÖ Flachgau jedes Mal aufs Neue spannend gestaltet werden kann. Ich bin überzeugt, dass es sich lohnt als Obmann für den FLGÖ einzusetzen und als leitender Gemeindebediensteter Mitglied in diesem österreichweiten Dachverband zu sein, da keine andere Organisation so nah an unserer täglichen Arbeit dran ist, wie eben unsere eigene und somit wir selbst!



*Euer
Franz Seiser
(FLGÖ Bezirksobmann, Amtsleiter
der Gemeinde Hof bei Salzburg)*

Der 6. Salzburger Landestag

des FLGÖ auf der Burg Hohenwerfen - ein großer Erfolg!

Über 100 TeilnehmerInnen besuchten unseren 6. Salzburger Landestag 07 auf der Burg Hohenwerfen.

Das abwechslungsreiche und interessante Tagungs- aber auch Rahmenprogramm zum Hauptthema "Gemeinden & Medien - Fluch oder Segen?" wurde durch hervorragende

Referenten wie Prof. Dr. Gerhard Lindinger (Landespressebüro) und Manfred Perterer (Chefredakteur SN) sowie Mag. Josef Bruckmoser (Leiter Lokalredaktion der SN) vorgetragen und es blieb im Anschluss an diese Referate genügend Zeit zur Diskussion.



Rund 100 interessierte AmtsleiterInnen und Fachkräfte lauschten den interessanten Vorträgen

Finanzoptimierung hält Einzug in Gemeinden

Vergangene Woche fanden in Engerwitzdorf und Laakirchen die Veranstaltungen

"Gemeindefinanzierung optimieren"

der Afina Finanzdienstleistungs GmbH und der Bank Austria Creditanstalt AG statt. Zahlreiche Teilnehmer aus dem öffentlichen Sektor interessierten sich für die zukunftsweisenden Beiträge zu den Themen Treasury- Lösungen für aktives und verantwortungsbewusstes Zinsmanagement sowie kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung. Vor allem die Berichte der Gemeinden, die bereits sehr positive Erfahrungen in diesem Bereich gemacht haben, wurden mit großem Interesse verfolgt. Insbesondere die Gemeinden Engerwitzdorf und Bad Ischl berichteten von den Erfolgen, die sie für ihre Gemeinden und ihre



Teilnehmer im angeregten Gespräch über die vorgestellten Finanzierungsalternativen.

Bürger bereits erzielen konnten. Finanzprodukte wie Zinscaps, Interest Rate Swaps und Optionen, kombiniert mit einer CHF-

Finanzierung brachten den Gemeinden bereits beträchtliche Einsparungen.

Landesverband **Steiermark**

15. Landesfachtagung des FLGÖ Steiermark am 19. und 20.09.2007

Sehr geehrte Frau Kollegin!
Sehr geehrter Herr Kollege!

Am Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. September 2007, findet im Benediktinerstift St. Lambrecht, unsere 15. Landesfachtagung unter dem Motto

**Mit Regionalität und
Kooperation aus dem
(finanziellen) Desaster?**

statt.

Was ist darunter zu verstehen - gibt es einen gemeinsamen Weg aus der Krise ?

Auch im heurigen Jahr ist es uns wieder gelungen, dass hochkarätige Referenten aus Verwaltung und Wirtschaft bei unserer Fachtagung aktuellste Informationen und neueste praxisorientierte Aspekte präsentieren werden.

Weiters werden zu unserem Projekt "Verwaltungsreform", welches wir in Kooperation mit dem Steiermärkischen Gemeindebund und Steiermärkischen Städtebund durchführen, erstmals die Gruppenvertreter ausgearbeitete Ergebnisse vorstellen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserem sorgfältigst ausgewählten Fachtagungs- und Rahmenpro-



gramm, vor allem aber auch hinsichtlich des Tagungsortes interessante, hörens- sowie sehenswerte Stunden vermitteln können und hoffen auf zahlreiche Teilnahme.

St. Lambrecht, im Naturpark Grebenzen, ist der höchstgelegene Markt der Steiermark und wird

geprägt durch das über 900 Jahre alte Benediktinerstift. Das anspruchsvolle Programm von "St. Lambrecht Kultur" und die "Schule des Daseins" ist weithin ein Begriff. Durch seine wunderbaren Mountainbike- und Schitourenrouten sowie der herrlichen Wanderwege ist St. Lambrecht auch ein Paradies für Aktivurlauber. Das Familienschigebiet Grebenzen

und die längste Sommerrodelbahn der Steiermark sind ein Geheimtipp.

Aus organisatorischen Gründen, ersuchen wir Sie bitte um Ihre verbindliche Anmeldung bis spätestens

Montag, den 10. September 2007,
an : flgoe.stmk@inode.at

Wir freuen uns schon sehr, Sie bei unserer Veranstaltung in St. Lambrecht begrüßen zu dürfen und

verbleiben bis dahin mit den besten Wünschen.



*Euer
Dr. Ulf Reichl*

FLGÖ Landesobmann Steiermark

Programm:

Mittwoch, 19. September 2007

13.30 Uhr	Empfang der Tagungsteilnehmer im Benediktinerstift St. Lambrecht Begrüßung und Eröffnung der 15. Landesfachtagung
anschließend danach	Mitgliederversammlung des FLGÖ Steiermark Rahmenprogramm Führung durch das Benediktinerstift St. Lambrecht Spaziergang zur Talstation Grebenzen - Sommerrodelbahn
19.30 Uhr	Abendempfang im Restaurant Pabstin (Talstation Grebenzen) Abendessen und Gesellschaftsabend mit Musik und weiteren Überraschungen... Moderierte Präsentation der Sponsorfirmen

Donnerstag, 20. September 2007

ab 08.00 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer im Benediktinerstift St. Lambrecht
08.45 Uhr	Begrüßung und Eröffnung der Landesfachtagung 2007
09.00 - 12.45 Uhr	Fachtagung mit Impulsreferaten und Diskussion
13.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
anschließend	W a s (s) e r l e b e n - besichtigen Sie das Vivarium in Mariahof oder HOLZ ist unser BIER - Die Philosophie einer Region mit anschließender Brauereimuseumsführung

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir Sie bitte, sich für alle Programmpunkte unbedingt im Voraus anzumelden !!! Danke !

*Bezüglich einer Zimmerreservierung wenden Sie sich bitte an: Herrn Hubert Wurmbauer,
Tourismusverband Naturpark Grebenzen - Informationsbüro St. Lambrecht, Hauptstraße 1;
Telefon: +43 (0) 3585 2345, Fax: +43 (0) 3585 2345 4, E-Mail: lambrecht@naturpark-grebenzen.at
ZVR-Zahl : 292222945 FLGÖ - Steiermark*

Ideenwerkstatt für Gemeinden - Projekt "Verwaltungsreform"

Engagement - Motivation - Idealismus
Steirische Gemeinden grübeln für die gute Sache

Zum zweiten Mal traf sich der stark motivierte Kern des FLGÖ-Steiermark in Seiersberg zum Projekt "Verwaltungsreform" - alle mit demselben Ziel vor Augen: konkrete Verbesserungen für die steirischen Gemeindeverwaltungen zu erarbeiten.

Mit etwas enttäuschter Miene eröffnete Dr. Ulf Reichl, Landesobmann des Fachverbandes für leitende Gemeindebedienstete, das zweite Arbeitstreffen des FLGÖ. "Die Steiermark hat 542 Gemeinden. Umso mehr bin ich von der geringen Teilnahme des heutigen Treffens ent-

täuscht. Andererseits erfreut es mich enorm, dass auch mit einer geringen Teilnahme so tolle Ergebnisse erarbeitet wurden" so Dr. Ulf Reichl.

In vier Gruppen wurden sieben brisante Themengruppen erarbeitet:
- Gebäude -und Flächenmanagement,

- EU Recht,
- Wahlen,
- Umwelt,
- öffentliche Finanzen,
- Gemeindeordnung,
- Verwaltungsreform,...

In weiteren Treffen der Arbeitsgruppen werden die Themen erarbeitet. Nach Rücksprache und Abstimmung mit dem Steirischen Gemeindebund und Städtebund, werden die Ergebnisse im September bei der 15. Landesfachtagung in St. Lambrecht präsentiert.

Schon hier kann den unermüdlichen Geistern gedankt werden für

diese überaus beeindruckende Arbeit, die von jedem Einzelnen geleistet wurde und in Zukunft auch wird.

Warum das rege Interesse der Gemeinden dieses Mal ausblieb, ist dem Vorstand nicht klar. Gerade in Zeiten wie diesen kann es auf Dauer nur mehr in einer starken Gemeinschaft funktionieren. Konkurrenzdenken und Buhlschaften sind nicht die Gesellen, die sich in unser Gedankengut verankern dürfen. Dass es immer mehr zu Überforderung in den einzelnen Gemeinden kommt, die Zeit immer knapper berechnet ist, das Anforderungsprofil

jedes einzelnen Mitarbeiters und jeder einzelnen Mitarbeiterin ansteigt, steht außer Frage.

Aber genau deshalb ist es von äußerster Brisanz, an einem gemeinsamen Strang zu ziehen; das Gedankengut aller zusammen zu tragen um so für die Zukunft gerüstet zu sein.



Herbert Gasperl
Pressereferent FLGÖ
Landesverband Steiermark
0676/83622700

Regionale Zusammenarbeit in steirischen Gemeinden

Erstes Amtsleitergespräch der "Kleinregion Murau"

Um eine Region nachhaltig zu erhalten und weiterzuentwickeln, ist es wichtig, dass Gemeinden zusammenarbeiten. Eine Kooperation ist unabdingbar, da Gemeinden viele Aufgaben zu erfüllen haben, welche teilweise sehr kostspielig sind und dadurch in Zukunft immer mehr Aufgaben und Ausgaben auf die Gemeinde zukommen. Um Gemeinden zur Zusammenarbeit zu motivieren, wurde vom Land Steiermark der Regionext-Prozess initiiert. Dieser Prozess soll dazu beitragen, das Thema Gemeindekooperation stufenweise zu erfahren und zu erlernen. Teil dieses Prozesses ist es, aus mindestens 4 Gemeinden mit insgesamt mehr als 3.000 Einwohnern eine Kleinregion zu bilden. Im Bezirk Murau hat sich die "Kleinregion Murau" mit den 8 Gemeinden Laßnitz bei Murau, Murau, Predlitz-Turrach, St. Georgen ob Murau, St. Ruprecht-Falkendorf, Stadl an der Mur, Stolzalpe und Triebendorf - mit rund 7750 Einwohnern - formiert und wurde durch Gemeinderatsbeschlüsse festgelegt.



Seit Ende 2006 fanden bereits drei Bürgermeistergespräche statt, bei denen die Bürgermeister der Kleinregion über die Chancen der Gemeindezusammenarbeit sprachen. Um auch die Verwaltungsebene in den Kooperationsprozess einzubinden, fand am 31. Mai 2007 in Murau das erste Amtsleitergespräch statt. Hierbei konnten die Amtsleiter über ihre Vorstellungen einer fruchtbaren Zusammenarbeit und über erste Ideen für eine Kooperation in der "Kleinregion Murau" sprechen. Die Amtsleiter einigten sich darauf, sich

künftig einmal im Monat zu treffen, um über gemeinsame Projekte in der Kleinregion zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Diese Treffen sollen dazu dienen, den Informationsfluss innerhalb der Kleinregion zu fördern, damit die Amtsleiter die Bürgermeister bei ihrer Arbeit und Entscheidungen besser entlasten können. Durch das erste Amtsleitergespräch und die vorangegangenen Bürgermeistergespräche ist der Grundstein für eine erfolgreiche, initiative "Kleinregion Murau" gelegt worden.

Landesverband **Kärnten**

Kärntner Gemeindebund - Arbeitskreis für Verwaltungsreform

Verwaltungsreform nimmt seit Jahren einen breiten Raum in der politischen Diskussion ein. Dabei geht es oft mehr um "Einsparungen" als um echte Reformen. Der Arbeitskreis für Verwaltungsreform bemüht sich um qualitative Reformvorschläge.

"Verwaltungsreform" - ein Schlagwort auf verschiedenen Ebenen. Stichworte dazu: Bürgerservice, Kundenorientierung, Abbau von behördlichen Schranken, schlanke Verwaltung, Verfahrensbeschleunigung, E-Government, neue Kommunikationstechnologien, Deregulierung und Entflechtung der rechtlichen Reglementierungen usw.

Gemeinden vollziehen Gesetze und Verordnungen in unmittelbarer Nahebeziehung zum Bürger, das Gemeindeamt ist für den Bürger oftmals die erste Ansprechstelle vor Ort. Verwaltungsreform ist für Gemeinden daher mehr als nur ein Schlagwort. Aufgrund der Nähe zum Bürger ist für Gemeinden die Reformbedürftigkeit von Gesetzen und Verordnungen intensiver zu spüren. Über- bzw. Unterregulierungen im Rechtsbestand machen sich für den Anwender an "vorderster Front" zuerst bemerkbar, fallen im unmittelbaren Bürgerkontakt verstärkt auf bzw. sorgen für Unverständnis beim Bürger.

Die Deregulierung der Landesrechtsordnung ist ein Teilprojekt der wirkungsorientierten Landesverwaltungsreform in Kärnten (dazu Glantschnig - Kemptner - Sturm in "Wirkungsorientierte Landesverwaltung", Bildungsprotokolle der Kärntner Verwaltungsakademie, Band 7, 2001, 87 ff).

Der Kärntner Gemeindebund als Vertreter der Interessen seiner Mitgliedergemeinden hat einen Arbeits-

kreis für Verwaltungsreform eingerichtet. Ziel ist die Ausarbeitung von entsprechenden Reformvorschlägen an den Landesgesetzgeber.

Im April 2004 habe ich die Leitung des "Arbeitskreises für Verwaltungsreform" von Stadtamtsdirektor Dr. Hans Sampl (Stadtgemeinde Feldkirchen) übernommen. Mitglieder des Arbeitskreises sind (Stadt-) AmtsleiterInnen aus verschiedenen Kärntner Städten und Gemeinden. Die Sitzungen des Arbeitskreises finden mehrmals im Jahr statt.

Ein Schwerpunkt im letzten Jahr war die Erarbeitung von Reformvorschlägen zur Kärntner Allgemeinen Gemeindeordnung. Nach mehreren Sitzungen mit vielen - oft sehr lebhaften - Diskussionen konnte dem Landesvorstand des Kärntner Gemeindebundes ein Katalog an Reformierungsmöglichkeiten vorgelegt werden.

Weitere Themen waren unter anderem die Ausarbeitung von Änderungsvorschlägen zum Kärntner Gemeindeplanungsgesetz und zum Kärntner Straßengesetz.

Zu den Sitzungen des Arbeitskreises für Verwaltungsreform werden Beamte der jeweiligen Fachabteilung des Amtes der Kärntner Landesregierung eingeladen, bei denen ich mich an dieser Stelle für die Zusammenarbeit bedanken möchte!

Der Kärntner Gemeindebund hat die Reformvorschläge des Arbeitskreises für Verwaltungsreform aufge-

nommen und der Kärntner Landesregierung übermittelt. Wir dürfen hoffen, dass unsere Vorschläge in das Projekt der "Deregulierung der Landesrechtsordnung" aufgenommen werden und in Novellierungen zum Landesrecht ihren Niederschlag finden.

Gleichzeitig werden im Arbeitskreis für Verwaltungsreform aktuelle und bevorstehende Gesetzesänderungen diskutiert. Der Arbeitskreis dient als Plattform für Erfahrungsaustausch in Verwaltungsangelegenheiten, jedes Mitglied kann (und soll) Erfahrungen aus "seiner" Gemeinde, "seinem" Bezirk einbringen. Gerade die unterschiedliche Struktur und Größe der im Arbeitskreis vertretenen Städte und Gemeinden zeigt zahlreiche interessante Entwicklungspotentiale.

Wie eingangs erwähnt ist Verwaltungsreform eine vielschichtige Materie - mit Sicherheit werden uns die Themen im Arbeitskreis für Verwaltungsreform nicht ausgehen. Vielen Dank an die Mitglieder des Arbeitskreises für ihre engagierte Mitarbeit!



*Mag. Dr. Barbara Stenitzer-Köller
Stadtgemeinde Wolfsberg
Leiterin der Abteilung für
Rechtsangelegenheiten
Wolfsberg, 22.5.2007*

Einladung zur Landestagung des FLGÖ Kärnten am 27. Juni 2007 im Stift Ossiach - Rittersaal

FLGÖ-Landesverband Kärnten, Obmann: Stadtamtsleiter Kurt Thelesklaf, pA Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See, Rathaus, Wulfeniaplatz 1, 9620 Hermagor, Telefon: 04282 2333-21, Fax: 04282 2333-24, e-mail: kurt.thelesklaf@ktn.gde.at

Schutz der Bediensteten **hat Vorrang**

Kärntner Bedienstetenschutzgesetz 2005

Seit mehr als zwei Jahren ist das Kärntner Bedienstetenschutzgesetz 2005 in Kraft. Vorrangiges Ziel dieses Gesetzes ist ein umfassender Schutz der Bediensteten. Zu diesem Zweck wird dem Dienstgeber eine Reihe von umfangreichen Aufgaben auferlegt. Ebenso sieht das Gesetz eine weit reichende Einbeziehung der Bediensteten vor.



Im nachstehenden Beitrag sollen die wesentlichen Bestimmungen des Kärntner Bedienstetenschutzgesetzes 2005 angeführt werden.

Geltungsbereich

Dieses Gesetz gilt für alle Angelegenheiten des Schutzes der Bediensteten des Landes, der Gemeinden und der Gemeindeverbände, soweit die Bediensteten nicht in Betrieben tätig sind.

In der Regel wird davon auszugehen sein, dass etwa ein Bauhof einer Gemeinde kein Betrieb im Sinne dieses Gesetzes ist. Für Mitarbeiter, die in Betrieben von Gemeinden tätig sind, gelten nicht die Bestimmungen des Kärntner Bedienstetenschutzgesetzes, sondern die Bestimmungen des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes des Bundes.

Allgemeine Pflichten

Grundsätzlich haben die Dienstgeber für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz ihrer



Bediensteten zu sorgen. Im Rahmen dieser Verpflichtung sind die zum Schutz des Lebens, der Gesundheit und der Sittlichkeit der Bediensteten erforderlichen Maßnahmen zu treffen, einschließlich der Maßnahmen zur Verhütung dienstbedingter Gefahren, zur Information und zur Unterweisung sowie der Bereitstellung einer geeigneten Organisation und der erforderlichen Mittel. Für die Erfüllung dieser Aufgaben können sich die Gemeinden auch externer Kräfte bedienen.

Evaluierung

Als eine wesentliche Aufgabe des Dienstgebers sieht § 6 des Kärntner Bedienstetenschutzgesetzes 2005 vor, dass die Dienstgeber bestehende Gefahren zu ermitteln haben (Arbeitsplatzevaluierung). Auf Grundlage der Ermittlung und Beurteilung der Gefahren sind auch entsprechende Maßnahmen zu Gefahrenverhütung festzulegen. Die Analyse der Arbeitsplätze ist eine grundsätzliche Verpflichtung der Dienstgeber. Die Ermittlung und Beurteilung der Gefahren kann durch den Dienstgeber selbst, erforderlichenfalls aber auch durch geeignete

Sachverständige bzw. durch die Heranziehung von Präventivfachkräften erfolgen.

Dokumentation

Der Dienstgeber ist verpflichtet, für jede Dienststelle in einer der Anzahl der Bediensteten und den Gefahren entsprechenden Weise die Ergebnisse der Ermittlung und Beurteilung der Gefahrenverhütung schriftlich festzuhalten.

Dienstnehmer haben Anspruch auf Vertretung

Gemäß § 11 können Dienstgeber für einzelne Dienststellen, in denen regelmäßig mehr als zehn Bedienstete ihren Dienst verrichten, eine Sicherheitsvertrauensperson bestellen. In Dienststellen, mit mehr als 50 Bediensteten ist unbedingt eine Sicherheitsvertrauensperson zu bestellen. Für Dienststellen mit weniger als zehn Bediensteten besteht keine Möglichkeit, eine Sicherheitsvertrauensperson zu bestellen.

Die Sicherheitsvertrauensperson ist ein Organ der Bediensteten und wird auf Vorschlag der zuständigen Organe der Bediensteten für die Dauer von vier Jahren bestellt. Wenn kein Organ der Bediensteten eingerichtet ist, sind die Bediensteten von der beabsichtigten Bestellung zu informieren. Wenn dies mindestens ein Drittel der Bediensteten einer Dienststelle innerhalb von einem Monat schriftlich beantragt, ist eine andere Person zu bestellen.

Information und Unterweisung

Der Dienstgeber hat für eine ausreichende Information der Bediensteten über die Gefahren für die Sicherheit und Gesundheit und über die Maßnahmen zur Gefahrenverhütung sowie die für die Erste Hilfe, die Brandbekämpfung und die Evakuierung zuständigen Personen zu sorgen. Diese Information muss die Bediensteten in die Lage versetzen, an den erforderlichen Schutzmaßnahmen mitzuwirken.

Die Dienstgeber sind auch verpflichtet, für eine ausreichende Unterweisung der Bediensteten über Sicherheit und Gesundheitsschutz zu sorgen. Eine Unterweisung muss jedenfalls erfolgen

- vor Aufnahme des Dienstes,
- bei einer Versetzung oder Veränderung des Aufgabebereiches,
- bei Einführung oder Änderung von Arbeitsmitteln oder Arbeitsverfahren,
- bei Einführung neuer Arbeitsstoffe,
- nach Unfällen oder Ereignissen, die beinahe zu einem Unfall geführt hätten, sofern dies zur Verhütung weiterer Unfälle nützlich erscheint.

Sicherheitsfachkräfte

Die Dienstgeber haben für eine angemessene sicherheitstechnische Betreuung zu sorgen. Dafür können entweder externe Sicherheitsfachkräfte, sicherheitstechnische Zentren oder die Präventionszentren eines Unfallversicherungsträgers in Anspruch genommen werden, soweit nicht geeignete Bedienstete zur Verfügung stehen.

Arbeitsmedizinische Betreuung

Der Dienstgeber hat für eine angemessene arbeitsmedizinische Betreuung zu sorgen. Soweit keine geeigneten Bediensteten zur Verfügung stehen, hat diese Betreuung durch Inanspruchnahme arbeitsmedizinischer Zentren, externer Arbeitsmediziner oder Präventionszentren eines Unfallversicherungsträgers zu erfolgen.

In Dienststellen mit bis zu 50 Bediensteten kann die sicherheitstechnische und die arbeitsmedizinische Betreuung durch regelmäßige gemeinsame Begehungen durch Präventivfachkräfte erfolgen. In Dienststellen mit mehr als 50 Bediensteten sind Präventivfachkräfte im erforderlichen Ausmaß regelmäßig zu beschäftigen.

Gefahrenklassen

Gemäß § 56 Abs. 3 sind für die Dienststellen der Gemeinden und Gemeindeverbände durch Verordnung des Gemeinderates oder des an seine Stelle tretenden Organs der Gemeindeverbände Einteilungen in Gefahrenklassen vorzunehmen. Die entsprechenden Verordnungen sind so rasch wie möglich zu beschließen.



Autor: Mag. Stefan Primosch,
Landesgeschäftsführer des
Kärntner Gemeindebundes.
(Foto: Gemeindebund)

Evaluierung der Arbeitsplätze erforderlich

Nähere Informationen über die Durchführung der Arbeitsplatzevaluierung bzw. über entsprechende Formulare finden Sie auf der Homepage

www.eval.at.



Die Evaluierung ist insbesondere erneut durchzuführen nach

- Unfällen,
- bei Auftreten von Erkrankungen, wenn der begründete Verdacht besteht, dass sie dienstbedingt sind,
- bei sonstigen Umständen oder Ereignissen, die auf eine Gefahr für Sicherheit oder Gesundheit der Bediensteten schließen lassen,
- bei Einführung neuer Arbeitsmittel, Arbeitsstoffe oder Arbeitsverfahren,
- bei neuen Erkenntnissen über den Stand der Technik bzw. die Arbeitsplatzgestaltung,
- auf begründetes Verlangen einer Bedienstetenschutzkommission.

Landesverband Vorarlberg

vis!on rheintal - viele Gemeinden, ein Lebensraum

Steckbrief Vorarlberger Rheintal:

- 29 Gemeinden zwischen Bregenz/Lochau und Feldkirch
- 240.000 EinwohnerInnen
- 12.000 Unternehmen,
- 110.000 Beschäftigte

Entwicklung seit 1960:

- Bevölkerung: x 1,55
- Haushalte: x 2,25
- Wohnungen: x 2,55
- Wohnfläche pro EinwohnerIn x 2
- Pkw x 13
- Bau-/Infrastrukturflächen: x 8

Prognose bis 2030:

- Bevölkerung plus 13 %
- Alte Menschen x 2



Die hohe Dynamik der letzten Jahrzehnte ist auch in der Siedlungsentwicklung erkennbar - Gemeinden wachsen zunehmend zu einem Siedlungsraum zusammen.

vis!on rheintal ist ein offener Beteiligungsprozess mit dem Ziel die gesamte Region als einen Lebensraum zu erkennen. Das Rheintal soll durch verstärkte, die Gemeindegrenzen überschreitende Zusammenarbeit zu einem gemeinsamen Planungs- und Gestaltungsraum werden. Gemeindekooperationen werden gefördert, ohne jedoch die Eigenständigkeit der einzelnen Gemeinden zu untergraben.

Das Land Vorarlberg und insbesondere die 29 Rheintalgemeinden zählen zu den dynamischsten Regionen in Österreich und im Bodenseeraum. In den vergangenen Jahrzehnten entstand bedingt durch eine enorme Siedlungsentwicklung aus verstreuten Dörfern und kleinen Städten ein fast geschlossenes Siedlungsband von Feldkirch bis nach Bregenz. Bewohner des Rheintales erleben und nutzen das gesamte Tal als Ganzes: Wohnen im Grünen, Arbeiten im Businesspark, Shoppen im Einkaufszentrum, Joggen in der Riedlandschaft, Kulturevents in- und outdoor. Zugleich prägen lokale Verwurzelung und Identitäten das Selbstverständnis.

90er Jahren in verschiedenen Gemeinden die Erkenntnis, dass die bisherige, hauptsächlich auf Selbstorganisation ausgerichtete Praxis der Entwicklungsplanung nicht mehr ausreicht. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2004 vom Land Vorarlberg und den Vorarlberger Rheintalgemeinden das **Projekt vis!on rheintal** ins Leben gerufen.

In einem offenen Beteiligungsprozess wurden in den zwei darauf folgenden Jahren von BürgerInnen, ExpertInnen sowie Gemeinde- und LandespolitikerInnen Leitlinien und Leitbilder für die weitere räumliche Entwicklung und regionale Kooperation entwickelt.

1000 Beteiligten aus unterschiedlichen Bevölkerungs- und Interessengruppen einer genaueren Betrachtung unterzogen wurden, waren

- Soziokulturelle Entwicklung
- Siedlung und Mobilität
- Freiraum und Landschaft
- Wirtschaftsstandort
- Gemeinbedarfseinrichtungen und
- Regionale Kooperation

Die Ergebnisse des Leitbildprozesses wurden in der "vis!on rheintal Dokumentation 2006" publiziert.

Der Rheintalkontrakt - ein wichtiger Schritt

Ein wichtiges beratenes Gremium beim Prozess vis!on rheintal bildet die Rheintalkonferenz, welche am 22. Mai 2007 bereits zum fünften Mal tagte. Die Rheintalkonferenz

Offener Beteiligungsprozess

Durch das stetige (Zusammen-)wachsen der Gemeinden reifte in den

Zukunftsthemen

Die Themen, die im Zuge von vis!on rheintal von den Fachteams, externen ExpertInnen und an die

setzt sich aus Vertretern und Vertreterinnen des Landes und der Gemeinden zusammen. Ihr gehören die Mitglieder der Landesregierung, das Landtagspräsidium, die Fraktionsvorsitzenden des Landtages, die Landtagsabgeordneten des Rheintals sowie alle Bürgermeister und Bürgermeisterinnen an.

In der letzten Rheintalkonferenz wurde ein wichtiger Meilenstein im Prozess vis!on rheintal gesetzt: Durch den Beschluss des "Regionalen Kontrakts Rheintal" wurde eine Verbindlichkeit, eine gemeinsame Willenserklärung und damit die Bereitschaft zur Fortführung des Projektes getroffen. Im diesem Kontrakt sind fünf Eckpunkte enthalten:

- Wille zur Zusammenarbeit
- Fortführung der "Vision Rheintal"
- Das Rheintal als lernende Region



In den zu vis!on rheintal erstmals eingerichteten Rheintalkonferenzen beraten Land und Gemeinden auf gleicher Ebene.

- mit dem erarbeiteten Leitbild als Richtschnur
- Land und Gemeinden streben offene, in der Beteiligung nicht ausschließende Prozesse an
- Die Rheintalkonferenz betreibt die Zusammenarbeit. Die Regeln werden gemeinsam entwickelt.

Die große Herausforderung und Kunst ist es nunmehr, die Ergebnisse des Leitbildprozesses und die Ziele

von vis!on rheintal einer möglichst breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und auf die Umsetzung in Form vieler kleiner und großer Kooperationen hinzuarbeiten.

Kontaktinformationen:

vis!on rheintal

Büro und Projektleitung

Jahnstraße 13 - 15, 6900 Bregenz

Tel. (0043) 5574 / 53442-0

E: office@vision-rheintal.at

www.vision-rheintal.at

Landesverband Oberösterreich

Reservieren des Trauungstermins im Internet

KREMSMÜNSTER

Ein neues Service bietet die Marktgemeinde Kremsmünster ab sofort für Brautpaare an:

einen Trauungskalender im Internet.

Wenn der künftige Bräutigam am Wochenende um die Hand seiner Geliebten anhält kann auch gleich ein Wunschtermin am Gemeindeamt in Kremsmünster gebucht werden. Möglich ist das unabhängig von der Tageszeit unter

www.kremsmuenster.at/standesamt

Wichtig vor allem für den 7.7.2007. Hier kann man gleich nachsehen, dass schon drei Termine



Der Papierkalender ist passe: Bürgermeister Franz Fellingner (links) und Standesamtsleiter Wolfgang Jankulik ergänzen das Kremsmünsterer Standesamt mit einem Trauungskalender im Internet

in Kremsmünster besetzt sind. Sechs Termine sind noch frei! Warum kann nur an Samstagen reserviert werden? „In Gemeinden unserer Größen-

ordnung wird fast ausschließlich an Samstagen geheiratet, hier gibt es manchmal ein Gerangel um die Termine am Vormittag. Während der Woche ist eine Trauung natürlich auch möglich, aber es gab noch nie Terminprobleme“, weiß Wolfgang Jankulik, der Leiter des Standesamtes Kremsmünster. Die Formalitäten werden nach der Online-Anmeldung erledigt.

Kremsmünster bietet neben einer Trauung im Rathaus-Trauungsraum auch eine sogenannte „Auswärts- Trauung“ an, und zwar im Schloss Kremsegg. Auf Wunsch nimmt der jeweilige Standesbeamte die Trauung

in den schönen Räumlichkeiten des Schlosses wahr.

„Was bisher nur in großen Städten wie Wien und Linz möglich war, hat Kremsmünster in einem Pilotprojekt mit dem Bundeskanzleramt und der Internet-Plattform www.help.gv.at realisiert“, freut sich Bürgermeister Franz Fellingner. Nähere Informationen erhalten Sie beim Leiter des Standesamtes, Herrn Wolfgang Jankulik, Tel. (07583) 5255-25 oder im Internet auf

www.kremsmuenster.at/standesamt

Am Standesamt

erfolgt die Verwaltung aller Personenstandsfälle die sich im Gemeindegebiet Kremsmünster ereignet haben. Darunter fallen Geburten, Sterbefälle und natürlich die Durchführung von Eheschließungen.

Weiters werden Agenden des Staatsbürgerschaftsrechtes wahrgenommen, so z.B. die Ausstellung von Staatsbürgerschaftsnachweisen und die Entgegennahme von Ansuchen um Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft.

Landesverband Niederösterreich

Der FLGÖ Niederösterreich fördert die Kooperation der NÖ Gemeinden mit dem Finanzamt

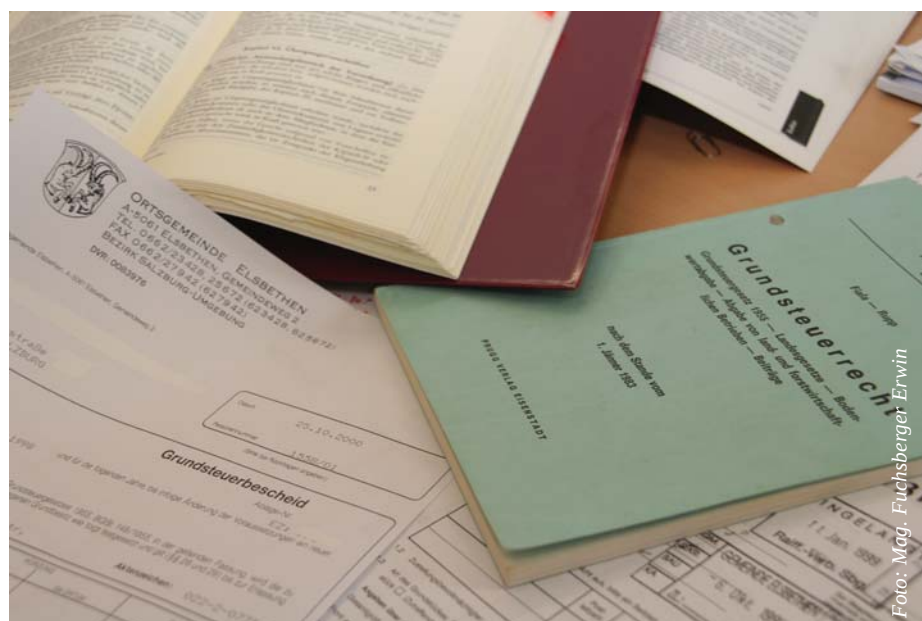
Auch am letzten Bürgermeistertag der BH Wien-Umgebung wurde klar, wie zahlreich die Berührungspunkte der Gemeinden mit den Finanzämtern sind.

So ist die Grundsteuer als ausschließliche Gemeindeabgabe ein wichtiger Faktor im Budget jeder Gemeinde.

Weiters hat jede Gemeinde das Gebührengesetz zu vollziehen, damit der Bund die Einnahmen daraus auch gesetzeskonform lukrieren kann.

Der FLGÖ hat sich in Niederösterreich als objektive und fachspezifische Plattform etabliert, um die Zusammenarbeit mit den Finanzämtern zu intensivieren.

Der FLGÖ Niederösterreich sagt eindeutig "JA" zur Kooperation der Gemeinden mit den Finanzämtern!



Einheitswertfeststellung durch die Gemeinden ?

Auf Wunsch der Finanzämter soll das Ermittlungsverfahren zur Einheitswertfeststellung demnächst durch die Gemeinden erfolgen. Als eine der Pilotgemeinden arbeitet der-

zeit Seiersberg (Stmk) an diesem Projekt.

Die Befassung der Gemeinden ist gleichzeitig eine Chance, alle Daten möglichst aktuell und realitätsnah zu ermitteln.

Aber nicht nur das Ausfüllen der Erhebungsbögen bedeutet Mehrarbeit, sondern insbesondere der Kontakt mit den Bauwerbern zur Beantwortung aller Fragen wird künftighin viel mehr Arbeit und Zeitaufwand für die Gemeindeämter mit sich bringen.

Diese Mehrarbeit wird den Gemeinden abgegolten werden müssen !

Gebührengesetz Ziel : einheitlicher Gesetzesvollzug

Es ist ein Wunsch vieler AmtsleiterInnen, der auch den Vorstellungen des Finanzamtes ent-

spricht, nämlich: das Gebühren-gesetz soll möglichst einheitlich angewendet werden.

Maßgebliche Vertreter des Finanzministeriums haben sich bereit erklärt, für die Gemeinden in Niederösterreich kostenlose Workshops zu organisieren, um alle Fragen zu klären.

Im Sinne eines übergreifenden Qualitätsmanagement liegt es im Interesse aller AmtsleiterInnen, die Gebührenvorschriften einheitlich und rechtsrichtig abzuwickeln.

Der FLGÖ Niederösterreich wird diesem Thema im Herbst 2007 eine Landestagung widmen, um mit

Fachleuten des Finanzministeriums ein Arbeitspapier für alle Gemeinden zu erarbeiten.

Ziel : Qualitätsoptimierung ohne nennenswerte Mehrarbeit.



*Dr. Hannes Mario FRONZ,
Amtsleiter
der Marktgemeinde Gablitz,
fronz@gablitz.gv.at*

Landesverband Burgenland

Jahreshauptversammlung im Südburgenland

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Burgenländischen Amtmännerverbandes fand am 21.06.2007 in Rudersdorf, im südlichsten und kleinsten der 7 Bezirke des Burgenlandes, statt.

Schwerpunkt war die Neuwahl der Verbandsleitung, bei der Obmann Ernst Wild und sein Team bestätigt wurden.

In einem Gastvortrag referierte FLGÖ-Bundesobmann Herbert Maislinger über ganzheitliches und kooperatives Gemeindemanagement. Genau in diese Kerbe schlägt auch das Motto des agilen Amtsleiters Franz Tauss, gleichzeitig auch Bürgermeister der Gastgeber-gemeinde Rudersdorf:

**"Nicht verwalten,
sondern begeistern".**

Dass das 2006 neu errichtete Gemeindeamt dem Folge trägt, konnten sich alle bei einer Besichtigung überzeugen.



Die am 21.06.2007 neugewählte Landesleitung des burgenländischen Amtmännerverbandes mit Bürgermeister Franz Tauss und Bundesobmann Herbert Maislinger
v.l.n.r.: Alois Trucksitz, Peter Pohl, Gerhard Scherbl, Johann Reiszner, Bundesobmann Maislinger, Obmann Ernst Wild, Bgm. Franz Tauss, Johann Reiszner, Gustav Glatter, Werner Gilschwert, Harald Horvath, Silvia Thorschütz, Gerhard Granitz

Im Burgenland gibt es 171 Gemeinden und gehören derzeit dem

Amtmännerverband 185 Kollegen an.

Referat des Bundesobmannes Herbert Maislinger:
"Gemeinsam erfolgreicher steuern" -
aber wie ?

Bundesobmann Herbert Maislinger thematisierte in seinem Referat aktuelle Ansätze eines zukunftsfähigen Gemeindemanagements. Er



FLGÖ Bundesobmann Stadtmamtsdirektor Herbert Maisinger bei seinem Referat

führte aus, dass sich immer mehr zeigt, dass ein ganzheitlich und kooperativ ausgerichtetes Gemeindemanagement erfolgsversprechend ist. Im Mittelpunkt steht dabei, das Führungs- und Rollenverständnis der BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen. Bei der Weiterentwicklung des Gemeindemanagement bietet sich das Konzept **Public Governance** an. Besonders gefragt ist in Zukunft, dass die Führungskräfte eine soziale und emotionale Kompetenz besitzen.

Unter dem Motto

"Gemeinsam erfolgreicher steuern - aber wie?"

wird sich der 9. Bundesfachtag des FLGÖ am 18.10.2007 in Salzburg mit kompetenten Referenten diese Themen behandeln und auch diskutieren. Der Präsident der Österreichischen Gemeindebundes, Bürgermeister Helmut Mödlhammer wird mit den Teilnehmern am Bundesfachtag die "neuen Anforderungen" an BürgermeisterInnen, AmtsleiterInnen und MitarbeiterInnen diskutieren und versuchen ein klares Rollenbild zu zeichnen.

Bundesobmann Herbert Maislinger nutzte die Gelegenheit und führte uns kurz in die gegenständlichen Themen ein und ersuchte um eine rege Teilnahme am Bundesfachtag.

In der Juni Ausgabe unserer Fachzeitschrift Kommunal digital gibt es ausführliche Informationen über Programm, Referenten und Anmeldeformalitäten.

Die Landesleitung
Burgenland setzt sich
wie folgt zusammen:

Landesobmann:

OAR Wild Ernst, Draßburg

Landesobmann Stv.:

OAR Gilschwert Werner,
Oberwart

Landesobmann Stv.:

OAR Horvath Harald, Steinbrunn

Landesobmann Stv:

AR Reiszner Johann, Ritzing

Schriftführer:

AR Glatter Gustav, Güssing

Schriftführer Stv.:

AR Thorschütz Silvia, Königsdorf

Kassier:

AR Pohl Peter, Antau

Kassier-Stv.:

AR Scherbl Gerhard,
Winden am See

Pressereferent:

OAR Trucksitz Alois,
Schützen am Gebirge

Kontrollorganvorsitz:

AR Granitz Gerhard, Mogersdorf

Einige Bilddokumente von unserer Jahreshauptversammlung im Südburgenland



Kollege Fritz Marth aus Deutsch Kaltenbrunn kreierte einen neuen Drink namens "Sissi"



Beim Empfang vor dem neuen Gemeindeamt Rudersdorf



FH-Studiengang Public Management

feierte 10 Jahre mit Absolventenbrunch, Symposium, Festakt und Party

Bildausschnitte



Frau Stadträtin Mag. Hilde Schaumberger (Stadt Villach) mit Wegweiser, Herr Dr. Dietmar Brodel (Rektor und Studiengangsleiter Public Management) - Die Stadt Villach überreicht, vertreten durch die Wirtschafts- und Finanzstadträtin Frau Mag. Hilde Schaumberger, dem Studiengangsleiter die wegweisende Beschilderung zur Fachhochschule.



Publikum und Ehrengäste, 1. Reihe: Mag. Stefan Primosch (Geschäftsführer Kärntner Gemeindebund), Mag. Johanna Trodt-Limpl (Landtagsabgeordnete), 4. Person: Dr. Regner (Vizepräsident des Fachhochschulrates), LR Dr. Josef Martinz, LR Ing. Reinhart Rohr - andere Seite nach dem Gang DI Siegfried Spanz (Geschäftsführer der FH), Prof. Dr. Erich Leitner (Vorstand der FH) - Die Ehrengäste beim Festakt der 10-Jahres-Feier



Forum "Initiative Mensch - Soziale Verantwortung und Bürgerengagement": am Podium Mag. Petra Ibounig-Eixelsberger (Pressesprecherin der BKS Bank AG), Mag. Peter Wedenig (AMS Kärnten), Dr. Gerd Placke (Bertelsmannstiftung), Dr. Christina Pal (Stadtgemeinde Schwechat) - Hochkarätige Redner aus Praxis und Wissenschaft gestalten eines der sechs Foren zum Thema "Initiative Mensch".



Dr. Harald Kastner (BH Villach Land), Dr. Beate Prettnner (Landtagsabgeordnete), Dr. Dietmar Brodel, Dr. Franziska Cecon, Dr. Elisabeth Dearing (Bundeskanzleramt, Abteilungsleiterin III/7 Verwaltungsreform), Prof. Dr. Dr.h.c. Dietrich Budäus (Universität Hamburg) - Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik mit den Festrednern nahmen am Symposium teil.



v.l. Dr. Felsner, Abteilungsleiter, Amt der Kärntner Landesregierung, Mag. Martina Rattinger (Leiterin des Verbindungsbüro des Landes Kärnten in Brüssel, LR Ing. Reinhart Rohr, Dr. Dietmar Brodel (Rektor und Studiengangsleiter) - Europaverantwortliche in Kärnten



Dr. Dietmar Brodel (Rektor und Studiengangsleiter), Dr. Franziska Cecon (Professur für Public Management und Projektleitung 10-Jahres-Feier mit Symposium), Dr. Franz Fischler (ehem. EU-Kommissar, Vorsitzender des Ökosozialen Forums) - Der Europakenner par Excellence referierte zur Europäischen Verfassung.



Jung und Alt tanzten bei der Jubiläumsparty mit Musik von DJ Etschi, Feuershow und Tanzeinlagen ab.